

Bei--tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 28. Juli.

I n l a n d.

Berlin den 26. Juli. Se. Majestät der König haben dem Hegemeister Ritter zu Ballisko, im Regierungs-Bezirk Gumbinnen, so wie dem Exekutor und Litthauischen Dolmetscher Brandies, beim Kreis-Justizamt Ragnit, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben zu genehmigen geruht, daß der Landrath Hufeland den St. Annen-Orden zweiter Klasse, der Landrath, Graf von Zieten, den Stanislaus-Orden dritter Klasse, der Stallmeister Müller den Stanislaus-Orden vierter Klasse, der Geheime Regierungsrath von Woyrsch aber den St. Annen-Orden zweiter Klasse in Brillanten, welche denselben von des Kaisers von Rußland Majestät verliehen worden sind, anlegen dürfen.

Des Königs Majestät haben dem bisher als Hülfсарbeiter bei dem Bundestage beschäftigt gewesenem Legations-Rath Dr. Schöll zu gestatten geruht, daß von Sr. Majestät dem Könige von Hannover ihm verliehene Ritter-Kreuz des Guelphen-Ordens zu tragen.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Dr. Heim ist zum Justiz-Kommissarius in Mühlheim an der Ruhr bei dem Fürstlichen Gerichte der Herrschaft Broich und zugleich zum Notar in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Hamm bestellt worden.

Der Ober-Landesgerichts-Assessor Loeser ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Landgerichte in Wittenberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Remberg, bestellt worden.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Bromberg ist der bisherige Pfarrer aus Samoklensk, Rynski, als solcher an die katholische Kirche zu Luczno, Kreises Inowraclaw, versetzt, so wie dem bisherigen Vikarius Paul Chadzynski in Pasose die Pfarrstelle an der katholischen Kirche daselbst verliehen worden.

Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath und Direktor im Ministerium des Innern und der Polizei, Köhler, ist nach Dresden abgereist.

A u s l a n d.

Frankreich.

Paris den 20. Juli. Der Herzog von Nemours wird sich, wie man aus London erfährt, Mittwoch am 18. bei der Königin beurlauben, und seine Rückreise nach Paris antreten.

Es bestätigt sich, daß dem General Negrier das Kommando über die Provinz Konstantine abgenommen wird. Er soll nach Frankreich zurückkehren und den General Guingret im Kommando des Departements des Var ablösen. Der Letztere war, wie aus Toulon vom 12. berichtet wird, im Begriff, am 15. mit dem Regierungsdampfsboot nach Algier abzugehen und scheint zum Nachfolger Negrier's bestimmt zu seyn.

Armand Laity ist vorgestern vom Luxembourg nach dem Gefängnisse der Conciergerie gebracht worden, wo er Besuche von verschiedenen Personen empfängt, die zu diesem Zwecke mit Erlaubniß-Scheinen versehen sind.

Ueber den Ursprung des Brandes im Vaudeville-Theater weiß man noch immer nichts Gewisses. Das Theater ist übrigens versichert, und zwar bei

mehreren Gesellschaften für einen Belauf von zusammen 400,000 Francs. Der Schaden wird jedoch auf 900,000 Francs geschätzt.

Die Ruinen des Vaudevilltheaters rauchten diesen Morgen noch; der Anstrengung des Pompier-Corps war es gelungen, die umliegenden Häuser vor der Zerstörung zu bewahren; es sind sieben Spritzenleute schwer beschädigt worden; viele Mitglieder der Vaudevillebühne haben ansehnliche Verluste durch den Brand erlitten.

Die Nachrichten über den Brand in Kahira widersprechen sich vielfältig, scheinen auch im ersten Schreck übertrieben worden zu seyn. Dem Semaphore wird aus Alexandrien vom 27. Juni versichert, daß der Verlust für den Handelsstand viel geringer, als befürchtet, ausfallen wird; die meisten Magazine haben zur rechten Zeit ausgeräumt und die Waaren in Sicherheit gebracht werden können; dem Feuer war leichter zu entgehen, als den Dieben.

Ein Schreiben aus Alexandrien, angeblich aus der Feder eines dortigen hohen Beamten, welches zwar um einige Tage hinter den neuesten Nachrichten zurück ist, jedoch über die Lage Mehmed Ali's und über die Beweggründe zu seinen neuesten Schritten beachtenswerthe Aufschlüsse giebt, lautet im Wesentlichen, wie folgt: „Wie es ist, kann es nicht bleiben. Das Land kann die Last des gegenwärtigen Zustandes nicht länger tragen, kann die Mittel zum Unterhalt einer Armee und Flotte auf Europäischem Kriegsfuß nicht länger hergeben. Die Einkünfte stocken; die Baumwollen-Preise sind herunter gegangen, und der Pascha hält in Erwartung besserer Konjunktoren große Vorräthe unter Verschuß. Nubien und Hebschaz kosten mehr als sie einbringen, und reiben die Truppen auf. Die Einkünfte aus Nieder-Karamanien und Candien sind nicht der Rede werth. Was Syrien eintragen mag, ist noch sehr ungewiß; der Einführung eines solchen Steuer-Systems wie in Aegypten widersezt sich hier die Natur des Landes und der Charakter der Bevölkerung auf das entschiedenste. Die Regierung sieht sich genöthigt, den Truppen ihren Sold und den Beamten ihren Gehalt schuldig zu bleiben; Kredit findet sie nicht, und das Beste von den Einkünften muß alljährlich rein abgeschöpft werden, um die Zahlungen an die Pforte zu leisten. Es wird nicht übertrieben seyn, wenn ich behaupte, daß die Pforte seit 25 Jahren aus Aegypten, und seit 4 Jahren aus Syrien, durch die Hand Mehmed Ali's zwanzigmal mehr bezogen hat, als diese Provinzen ihr sonst eingebracht haben würden. Gewiß ist es sehr die Frage, ob bei Türkischer Verwaltung, nach Abzug der Kosten für Armee und Flotte, irgend ein reines Einkommen übrig geblieben wäre. — Das Schlimmste ist, daß der Pascha sich zu der Pforte nichts Gutes versieht, und sich deshalb nicht getraut, seine Kriegsmacht zu vermindern.“ — Der

Korrespondent ist weiterhin der Meinung, daß es in Frankreichs Beruf und Interesse liege, sich des Pascha anzunehmen.

Im Journal du Commerce wird aus Tunis vom 21. Juni über die Abreise des Gesandten der hohen Pforte, Osman-Bey, von dort nach Malta berichtet. Der Bey von Tunis und der Gesandte scheinen an einander keine große Freude gefunden zu haben. Osman-Bey hatte auf große Geschenke gerechnet, aber in der Hauptsache nur 40,000 Piafter bekommen, womit er für seine Ausgaben bei weitem nicht gedeckt war. Bei dem Französischen Geschwader vor Tunis sah man dem Eintreffen der beiden Linienschiffe „Tribent“ und „Montebello“ entgegen.

S p a n i e n.

Madrid den 10. Juli. Die finanzielle Verlegenheit der Regierung ist jetzt so hoch gestiegen, daß keinem Beamten ohne Ausnahme, außer auf ausdrücklichen königlichen Befehl seine Besoldung ausbezahlt werden darf. Zugleich aber läßt der Finanzminister jeden Monat pünktlich drei Millionen Reales in die Privat-Kasse der Königin zahlen und ihr 80,000 Reales für Einbußen am Course vergüten; die Opposition hat nicht unterlassen, diese beiden Veranstaltungen einander gegenüber zu stellen, um anzudeuten, daß nur auf diese Weise die Minister sich in der Gunst der Königin erhalten könnten. Ob es der Regierung gelingen wird, Aguado zu baaren Vorschüssen zu bewegen, scheint zu bezweifeln zu seyn.

Der Morning-Chronicle wird aus Madrid vom 8. Juli geschrieben: „In mehreren heute Morgen hier eingegangenen Briefen aus dem Hauptquartier der Nord-Armee wird auf das bestimmteste versichert, daß Anstalten getroffen würden, um Estella anzugreifen.“

Der Britische Botschafter am hiesigen Hofe, Sir George Villiers, ist nach London von hier abgereist und wird nicht vor dem November zurück erwartet.

Im Castellano liest man: „Es ist nicht mehr zu bezweifeln, daß Don Basilio Garcia die Berge von Toledo, die ihm seit 2 Monaten zum Schlupfwinkel dienten, verlassen, sich nach Aragonien hin gewendet und nur etwa 100 bis 150 Mann unter dem Kommando eines gewissen Felipe daselbst zurückgelassen hat. Er scheint eingesehen zu haben, daß es ihm unmöglich sei, sich zu halten, wenn jener Theil des Landes von der Reserve-Armee besetzt werden sollte und daß er, wenn man ihn nur mit einiger Thätigkeit verfolgte, nicht im Stande seyn werde, sich nach der Mancha oder nach Estremadura zu retten.“

Der General Narvaez ist zum General-Kommandanten der Provinzen la Mancha und Toledo ernannt worden.

Die Regierung soll eine Geldsumme an Muñia-

gorri übersandt haben, von dem man hier allgemein glaubt, er werde von den Kabinetten Englands und Frankreichs begünstigt.

Der Karlistische Anführer Drejita ist, obgleich er vor Kurzem von dem General Norvaez geschlagen worden, im Süden der Sierra Morena erschienen, und Palillos ist in Liñarez eingerückt und hat daselbst eine Quantität Blei in Beschlag genommen.

Spanische Gränze. Man schreibt aus Bayonne vom 14. Juli: „Muñagorri ist eifrig mit der Organisirung seiner Streitkräfte beschäftigt. Man wollte hier auch wissen, daß Muñagorri Waffen und andere Equipirungs-Gegenstände für 8000 Mann aus England erhalten habe.“

Die Morning-Chronicle enthält nachstehendes Schreiben aus Sarre vom 7. Juli: „Ich bin gestern hier angekommen, um mich von der Stärke der Partei der Fueristen zu unterrichten, und war nicht wenig erstaunt, so wenig den Anschein einer militairischen Expedition zu erblicken; auch konnte ich mich erst heute davon überzeugen, daß so viele Personen in Muñagorri's Diensten ständen. Heute hatte ich eine Unterredung mit Muñagorri; er war beschäftigt, Geld an 2800 Mann auszugeben, die größtentheils in der Armee des Don Carlos gebient haben. Nicht eine Flinte sieht man in Sarre und doch bin ich versichert, daß in kurzer Zeit so viel herbeigeschafft werden können, um jene 2800 Mann zu bewaffnen.“

Portugall.

Lissabon den 11. Juli. Ein Regierungs-Courrier, der eine Eskorte von 20 National-Gardisten bei sich hatte, ist von einem Miguelistischen Anführer Namens Baiva angegriffen und gefangen genommen worden. Von der Eskorte sind 10 Mann getödtet worden, der Rest ist entflohen.

Die Regierung hat eine Brigg abgesandt, um an der Südküste zu kreuzen und die Landung von Militär-Effekten, die aus Italien erwartet werden, zu verhindern.

Großbritannien und Irland.

London den 18. Juli. Ihre Majestät die Königin hielt gestern Nachmittags ein Kapitel des Hosenband-Ordens, in welchem sie den Herzog von Sachsen-Koburg mit diesem Orden schmückte. Der Herzog wurde der Königin von dem Herzoge von Suffer und dem Prinzen Georg von Cambridge zugeführt, und die Königin legte ihm das Band um die linke Schulter, während der Kanzler des Ordens, Bischof von Oxford, die übliche Ermahnung verlas. Abends war Diner bei Ihrer Majestät, zu welchem der Herzog von Nemours und mehrere der fremden Botschafter und Gesandten eingeladen waren. Es heißt jetzt, daß die Königin sich nicht vor Anfang Augusts nach Windsor begeben werde. Der Herzog von Nemours, der am Sonntag mit seinen Begleitern das Schloß zu Windsor besuchte, wird morgen von hier nach Paris zurückkehren.

Der Russische Krönungs-Botschafter, Graf Stroganoff, gab gestern Abend einen glänzenden Ball, zu welchem über 1500 Personen eingeladen waren, und den auch die Herzogin und der Prinz Georg von Cambridge mit ihrer Gegenwart beehrten.

Hiesige Blätter melden, der Lord-Bischof von Rochester sei am Sonnabend nach Hannover abgereist, um Sr. Königl. Hoheit den Kronprinzen zu konfirmiren.

Wie das Hof-Journal sagt, hat sich in den höheren Kreisen das Gerücht verbreitet, daß in Folge der Verwerfung des von Herrn Gillon am 6. d. im Unterhause gemachten Vorschlages, die Apagnage des Herzogs von Suffer zu erhöhen, nächstens eine königliche Botschaft an das Unterhaus werde gesandt werden, um letzteres zu ersuchen, Sr. Königl. Hoheit in Betracht einer Heirath, (der Herzog ist 65 Jahr alt), die noch vor dem Schluß der Parlaments-Session öffentlich deklarirt werden solle, eine jährliche Zulage von 6000 Pfd. zu bewilligen.

Alles deutet darauf hin, daß das Parlament binnen kurzem seine Session schließen wird.

Der Marquis von Normanby hat zu Dublin gleich nach seiner Rückkehr eine Proklamation erlassen, worin er den Protestanten im nördlichen Irland anzeigt, daß die Parlaments-Akte, welche alle Partei-Umzüge verbietet, auf fünf Jahre erneuert worden sei. Man hatte nämlich Drangistischerseits, in der Meinung, daß jene Akte nicht mehr gelte, große Anstalten zur Feier des 12. Juli getroffen.

Aus der jetzt dem Parlamente vorgelegten Instruktion, die dem Grafen Durham unterm 13. April in Bezug auf den vollziehenden Rath in Kanada ertheilt worden ist, ergibt sich, daß der Graf, als General-Gouverneur der Britisch-Nord-Amerikanischen Provinzen, darin ganz seinen Befugnissen gemäß gehandelt hat, daß er den bestehenden Rath auflöste und einen anderen an dessen Stelle setzte, so daß die ihm im Parlamente in dieser Hinsicht gemachten Vorwürfe, er habe seine Vollmachten überschritten, zu Boden fallen.

Zeitungen aus Jamaica vom 10. Juni bringen die wichtige Nachricht, daß die dortige gesetzgebende Versammlung nunmehr aus freien Stücken den Beschluß angenommen hat, die Neger schon am 1. August d. J. völlig frei zu geben.

Im Unterhaus wird über die irische Zehntbill verhandelt und bei den Lord über die Municipalbill. Marquis Londonderry fragte, ob es wahr, daß 1000 Gewehre nach Spanien eingeschifft würden; Lord Melbourn fand nicht für gut, die Frage zu beantworten.

Die Mexikaner haben 5 Häfen, die wegen starken Schleichhandels geschlossen waren, neuerdings geöffnet, was die Franzosen genöthigt, die Blockade-escadre zu verstärken.

— Den 19. Juli. Wie es scheint, werden die

Minister für ihr bereitwilliges Eingehen auf den von Sir Robert Peel vorgeschlagenen Plan hinsichtlich der Abzahlung der Irändischen Zehnten-Rückstände wenig Dank einrändten. Sir R. Peel selbst will den Plan in der von Lord F. Russell damit vorgenommenen Veränderung nicht mehr für den feinigsten anerkennen. Er wollte nämlich, daß den Geistlichen freie Wahl gelassen würde, ob sie 50 pCt. von dem zu fordernden Zehnten von der Regierung annehmen oder ob sie es versuchen wollten, den rückständigen Zehnten mit den ihnen zu Gebote stehenden gesetzlichen Mitteln von den Pächtern einzutreiben; der Minister aber will, daß, wenn man den Plan einmal annehme, die Geistlichen nicht erst gefragt werden, sondern sich die ihnen bargebotene Entschädigung gefallen lassen müßten.

Das Dampfboot „Sirius“ ist in 15 Tagen von New-York hier angekommen; es hatte 26 Passagiere an Bord; seine Fahrt war sehr günstig und würde noch schneller gegangen seyn, wenn es in Amerika bessere Kohlen hätte bekommen können.

Aus Kanada hat die Regierung Depeschen vom 23. Juni erhalten, die aber nichts von Wichtigkeit in sich schließen. Es herrscht in Nieder-Kanada jetzt völlige Ruhe. Graf Durham wollte eine Rundreise durch die Provinzen machen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 19. Juli. *) Der Prinz Heinrich der Niederlande ist von Java in Terel im besten Wohlseyn eingetroffen und wird heute im Haag erwartet.

Die Utrechtische Courant meldet aus Curaçao vom 23. Mai, daß der Oberst Farias, der eine Revolution versucht hatte, zum Tode verurtheilt worden und daß der Präsident Soublette das Todesurtheil bestätigt habe. Da dieser den Reformisten früher sehr gewogen war, und die meisten derselben seine ehemaligen Waffenbrüder sind, so hat dieser Schritt kein geringes Aufsehen gemacht. Die Freunde des Oberst Farias waren entschlossen, sich auf jede Weise zu seinen Gunsten zu verwenden, sie hatten schon eine Adresse nach Caracas geschickt, um eine Abänderung der Strafe zu erwirken, und suchten die Ansicht zu verbreiten, daß die Regierung den Oberst zur Verzweiflung getrieben habe, und folglich an seinem Unglücke Schuld sei.

Dem Handelsblad wird Folgendes aus Brüssel gemeldet: „Ich kann Ihnen aus guter Quelle die Mittheilung machen, daß Frankreich fest beschlossen hat, die Forderungen Belgiens, bezüglich des nach den 24 Artikeln an Holland zurückfallenden Grundgebiets, nicht zu unterstützen. Wohl aber hat sich König Ludwig Philipp durch (König) Leopold bestimmen lassen, es zu versuchen, ob nicht etwas günstigere Bedingungen, bezüglich der Schuldvertheilung, für Belgien zu erzielen seien, oder es

ganz der Zahlung des Rückstandes entbunden werden könnte. Allgemein ist man hier der Meinung, daß die Opposition Frankreich's bei der Conferenz keinen Eingang finde, es ihr aber gelingen könne, die Unterhandlungen in die Länge zu ziehen, um den erhitzten Köpfen in Belgien Zeit zur Abkühlung zu geben und die Gemüther vorzubereiten auf die gänzliche Ausführung des November-Traktats, welchen die übrigen Mächte auch mit der wenigst möglichen Aufregung ausgeführt wissen wollen. Sollten bei der endlichen Vollziehung des Traktats aufrührerische Bewegungen in Belgien stattfinden, so marschiren Französische Truppen dorthin, um die bestehende Ordnung der Dinge aufrecht zu erhalten. An eine ernste Vertheidigung von Venloo glaubt hier Niemand.“

Belgien.

Belgische Blätter enthalten Folgendes: „Bekanntlich werden die Provinzial-Räthe von Limburg und Luxemburg sich in corpore in Lüttich versammeln und dann auf der Eisenbahn sich nach Brüssel begeben. Eine große Anzahl junger Leute von Lüttich und die freiwilligen Compagnieen der Bürgergarde in Uniform werden sie begleiten. Alles ist in Brüssel für den feierlichsten Empfang vorbereitet und unsere Patrioten sind mit den Behörden vollkommen im Einverständniß, um die kleine Anzahl unruhiger Köpfe, die es sich einfallen lassen könnte, eine National-Feierlichkeit durch Gesandtheit der Zwietracht, das letzte Hülfsmittel der Feinde der Constitution und Unabhängigkeit, zu stören, zur Vernunft zu bringen. Die Audienz wird wahrscheinlich durch den König in der ersten Hälfte des August bewilligt werden. In jedem Falle und selbst in der Voraussetzung, daß der König sich im Interesse unserer Allianzen oder der militairischen Vertheidigung des Landes dann zu Beverloo befinden sollte, werden dessenungeachtet die Deputationen nach der Hauptstadt kommen. Es handelt sich davon, die Wechselseitigkeit und Untheilbarkeit aller Elemente, woraus die Belgische Nation besteht, fester als je zu verbinden.“

Im Echo du Luxembourg liest man: Wir nehmen aus Brüssel, daß in Folge mehrerer Versammlungen der ergebensten Patrioten beschlossen worden ist, sich unverzüglich zu einem Vereine zu bilden, wenn die Umstände diese Maßregel erheischen sollten. Aber man will sich dem Vorwurf nicht aussetzen, gegen die Regierung feindselig zu scheinen, so lange sie fortfährt, ein gutes (d. h. widersehlisches) System zu befolgen. Man organisiert sich daher ohne Aufsehen und unter der Aufsicht von 4 Senatoren und Repräsentanten, die der Meinungschattirung des Herrn Dumortier angehören. Eine Agentenschaft von drei Mitgliedern ist für die Korrespondenz mit den Provinzen ernannt worden.

*) Durch den Telegraphen in Berlin eingegangen.

Deutschland.

Dresden 19. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland haben heute Nachmittag um 2 Uhr vom Sommer-Hoflager zu Pillnitz aus die Reise nach Teplitz fortgesetzt. Se. K. Hoh. der Prinz Johann von Sachsen ist gestern von seiner Reise nach Italien wieder im Sommer-Hoflager zu Pillnitz eingetroffen.

Heute Morgen wurde die Abtheilung der Leipzig-Dresdener Eisenbahn von hier bis zur Weintraube, einem zwei Stunden von hier entfernten Gasthause, eröffnet. Mehrere Staats-Minister und hohe Beamten nahmen an der Fahrt Theil; dagegen befand sich das Publikum bei dieser Gelegenheit eine auffallende Lauthheit und Gleichgültigkeit, denn von den beiden Wagenzügen, welche von dem „Bury“ und dem „Kometen“ geführt wurden, und von denen ein jeder aus zwölf Wagen bestand, war keiner reich besetzt zu nennen. Der Weg wurde in zehn bis zwölf Minuten zurückgelegt.

— Den 21. Juli. Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin von Dranien hat, unter dem Namen einer Gräfin von Buren, heute die Reise von hier nach Teplitz fortgesetzt.

Die Theilnahme des zuschauenden und fahrenden Publikums für die Eisenbahn mehrte sich im Laufe des gestrigen Tages noch sehr, und 3199 Personen besahen die Bahn. Alles ging ohne die geringste Störung und in der größten Ordnung ab. Auch für den heutigen Tag sind bereits eine große Anzahl von Plätzen genommen.

Hannover den 20. Juli. Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Thronfolger von Rußland haben gestern von Herrenhausen aus Ihren Königl. Majestäten und dem Kronprinzen Königl. Hoh. im Palais des Georgs-Gartens einen Besuch abgestattet, wegen noch nicht völliger Wiederherstellung aber an der Königl. Tafel nicht Theil genommen.

Se. Durchlaucht der Herzog von Braunschweig ist gestern Nachmittag von Braunschweig hier eingetroffen und im Fürstenhofs-Palais abgestiegen.

Hamburg den 20. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen ist gestern auf seiner Reise nach Wangeroge hier eingetroffen.

Es wird mit Gewissheit versichert, daß seit 8 Tagen etwa die obwaltenden Differenzen zwischen Bayern und einer Norddeutschen Macht ausgeglichen sind. (Karlsruh. Zeit.)

Stuttgart den 13. Juli. Man erzählt sich in den höhern Zirkeln viel von einem Duell zwischen dem frühern Württembergischen Gesandten in Paris, Grafen v. Mälinen, und dessen damaligen ersten Gesandtschafts-Sekretair, Baron von Hügel. Privathandel sollen dessen Ursache gewesen seyn, doch sucht man dieser Affaire einen diplomatischen Anstrich zu geben, indem man sie mit der Abberufung des Grafen von Paris in Verbindung bringt.

Vermischte Nachrichten.

Breslau. In hiesiger Pfarrkirche zur heiligen Dorothea fand am 11. dieses eine eben so seltene als rührende Feierlichkeit statt; — eine jüdische Jungfrau wurde durch das heil. Sacrament der Taufe in die katholische Kirche eingeführt.

Dorfzeitung. Die ausgewanderten Separatisten aus Preußen halten in Hamburg und können nicht weiter. Es sind über 600 Köpfe. Der Schiffskapitain hat erklärt, er würde die Fahrt nicht eher übernehmen und antreten, als bis sie für einen Arzt gesorgt hätten. Es wurden in der Geschwindigkeit mehre junge Chirurgen examiniert, allein entweder waren sie nicht geschickt oder nicht fromm genug. In London treffen sie mit ihrem ehemaligen Prediger zusammen, der schon früher, weil er die Agende nicht annehmen wollte, die Heimath verlassen mußte. Sie freuen sich sehr auf die Wiedervereinigung und noch mehr auf das neue Leben in Südaustralien. Es herrscht übrigens die größte Ordnung, Reinlichkeit und am Morgen und Abend singen sie geistliche Lieder und beten gemeinschaftlich. Sie sind heiter, aber es geht kein unreines Wort aus ihrem Munde.

Paris. Man liest im Temps: Wir sind Zeugen eines merkwürdigen Vorfalles gewesen. Gestern begrub Jemand in seinem Garten sieben junge Hunde, um sie zu tödten, sieben Fuß tief, und ließ die Erde fest über sie stampfen. Heut wollte ein Student sich aus Neugier überzeugen, ob sie todt seien, und er fand sie sämmtlich noch am Leben, so frisch wie Tages zuvor, mit Ausnahme eines einzigen, der beinahe todt war. Ein Beweis, das im Innern der Erde sich ein uns unbekanntes Agens befindet, das die Lebenskraft erhält und die Qualen aller Verschütteten auf furchtbare Weise verlängern muß. Wie wäre es sonst auch erklärlich, daß man Vergleute nach acht und zehn Tagen noch lebend gefunden hat!

Der Atlas erzählt: „Eine auf Jamaika erscheinende Zeitung, der Polyphem, giebt aus Europa die Nachricht: „Eine eheliche Verbindung hat stattgefunden zwischen Lord Melbourne und der Herzogin von Kent.“ Der Redakteur fügt triumphirend bei: „Unsere Leser werden sich erinnern, daß wir diese Nachricht schon vor einigen Wochen nach einer Privatkorrespondenz gaben.“

In der Russischen Zeitung zeigt Jemand an: er wolle „durch die unbegreiflichste“ Methode seine Schüler bald zur Französischen Conversation bringen.

Die Pariser freuen sich allgemein über die Leutseligkeit ihres Königs. Er läßt jetzt die Zöglinge aller höheren Schulanstalten in Paris auf Wagen nach Versailles kommen, führt sie selbst durch alle Gallerien, erzählt und erklärt ihnen an den Bildern die wichtigsten Ereignisse aus der vaterländischen Geschichte mit vieler Gewandtheit und

Bereitsamkeit. Das macht doch, daß er auch einmal Schulmeister war. So was hängt Einem fürs ganze Leben an. (Dorfzeit.)

Der erste Gründer der Zeitung des Modes, Herr de la Mesangere, ist gestorben. In seiner Garderobe befanden sich 1000 Paar seidene Strümpfe, 2000 Paar Schuhe, 40 Regenschirme, 72 blaue Röcke, 100 Hüte, 90 Dosen, 365 Hemden. Auch fanden sich 10,000 Fr. in halben und ganzen Frankenstücken vor. Er hatte die Gewohnheit, nie einen Schirm von Hause mitzunehmen; so oft ihn der Regen überraschte, kaufte er sich einen neuen.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 28. Juli: Letzte große gymnastische und Kraftvorstellung des Herrn Jean Dupuis und der Dem. Teutsch. (Herr Jean Dupuis wird, zufolge geschehener Herausforderung, mit einem als außerordentlich stark bekannten Müller ringen. Zum Schluß die bisherigen Ringer unter sich, um den von Herrn Dupuis ausgesetzten Preis einer Uhr.) — Vorher zum Erstenmale: Die Rückkehr ins Dörfchen; Liederpiel in 1 Akt, nach Carl Maria von Webers Melodien, arrangirt von Carl Blum.

Sonntag den 29. Juli: Ahtzehnte polnische Vorstellung der Gesellschaft des Theater-Direktors Herrn von Rafzewski, zum Erstenmale: Heinrich VI. auf der Jagd; Lustspiel in 3 Aufzügen von Adalbert Boguslawski.

Bei C. Flemming in Glogau ist erschienen und bei E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen zu haben:

Die lithographische Ansicht der Ueberschwemmung von Wilkau. Preis 5 Sgr.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brennöls von circa 200 bis 300 Centner Behufs Beleuchtung der Straßen und des Theaters in hiesiger Stadt pro 1838/39. im Wege der öffentlichen Licitation durch den Mindestfordernden, steht Termin auf

den 9ten August cur. Vormittags 11 Uhr

im Magistrats-SitzungsSaale an.

Lieferungslustige werden zu diesem Termin mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Mitbietende eine Kaution von 200 Rthlr. erlegen muß.

Die Bedingungen können in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden. Posen den 13. Juli 1838.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Plugawice im Kreise Schilb-

berg, gerichtlich abgeschätzt auf 53,275 Rthlr. 1 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll im fortgesetzten Bietungs-Termine

am 11ten October 1838 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Posen den 5. Juli 1838.

Edictal-Citation.

Die Caroline verehelichte Schlegel, geborne Spannholz, hat gegen ihren Ehemann, den ehemaligen Unteroffizier und Capitain d'armes Benjamin Schlegel, auf Grund der bösslichen Verlassung auf Ehescheidung angetragen. Es wird deshalb gedachter Benjamin Schlegel hierdurch aufgefordert, in dem zur Klagebeantwortung auf den 3ten September d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Kersten im Instruktionszimmer des unterschriebenen Gerichts anberaumten Termine persönlich, oder durch einen mit Information und Vollmacht versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen und die Klage zu beantworten, widrigenfalls er der in der Klage angeführten Thatsachen für geständig und überführt erachtet, und demnach, was Rechtsens, gegen ihn erkannt werden wird.

Posen den 25. April 1838.

Königliches Ober-Landesgericht.

Edictal-Citation.

Von dem unterzeichneten Gerichte werden die unverehelichte Auguste Christiane Bawiloffski, Tochter des zu Kröchlendorf im Jahre 1833 verstorbenen Kammerdieners Johann Jacob Bawiloffski, und laut väterlichen Hausbuchs am 25ten December 1788 zu Berlin geboren, welche übrigens im Jahre 1812 mit den Franzosen nach Rußland gegangen seyn soll, imgleichen event. deren unbekannte Erben, hierdurch vorgeladen, sich spätestens

am 17ten November 1838 Vormittags 11 Uhr

hier in Prenzlau (Wilhelmstraße No. 243.) persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu man ihnen den Herrn Justiz-Commissarius Boots hieselbst vorschlägt, zu melden, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Verschollene für todt erklärt, ihre etwanigen unbekannteten Erben mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, und das in unserm Depositorio verwaltete Vermögen der ersteren, entweder den sich legitimirenden Erben, oder aber eventuell als herrenloses Gut dem Fiscus zuerkannt werden wird.

Prenzlau den 20. December 1837.

Abtlig von Arnimsches Patrimonialgericht über Kröchlendorf.

Rechenschafts-Bericht der Berlinischen Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Die unterzeichnete Direction der Berlinischen Lebensversicherungs-Gesellschaft hat die Veröffentlichung der Resultate ihrer Verwaltung seit der, im September 1836 erfolgten, Eröffnung ihrer Geschäfte bis zum Schlusse des Jahres 1837 so lange aussetzen zu müssen geglaubt, bis die in der General-Versammlung der Actionairs am 25ten April d. J. statutenmäßig erwählte Commission zur Revision ihrer Bücher, Beläge und Berechnungen ihr Geschäft vollendet, und Ein Königlich-hohes Ministerium des Innern und der Polizei, auf den Bericht des Königl. Commissarius sich über das, durch letztern ihm bekannt gewordene, von der Direction befolgte Verfahren auszusprechen geruht haben würde.

Dieser Zeitpunkt ist jetzt eingetreten. Die Revisions-Commission hat, nach sorgfältiger, mit Zuziehung eines zu diesem Geschäft vorzugsweise qualifizirten Königl. Rechnungs-Beamten vorgenommener Prüfung, der Direction über jene Verwaltung während des obengedachten Zeitraums, vollständig und unbedingt Decharge ertheilt, und das genannte Königl. hohe Ministerium hat sich durch den erwähnten Bericht des Königl. Commissarius veranlaßt gefunden, sich in den Amtsblättern sämmtlicher Königl. Regierungen über diesen Gegenstand in folgender Art zu äußern:

„Die Allerhöchst privilegirte Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft hat am 25ten April d. J. ihre erste General-Versammlung abgehalten, und nach dem von dem Königl. Commissarius mir darüber erstatteten Berichte, bietet der erste Rechnungsabschluß für die Zeit vom 1ten September 1836 bis ultimo December 1837 ein günstiges und aufmunterndes Resultat.“

„Die Actien sind bis auf 20 Stück, welche vorsorglich reservirt worden, sämmtlich untergebracht. Zum Abschluß von Versicherungs-Verträgen hatten sich in dem obigen Zeitraum 1352 Personen mit einem Versicherungs-Kapitale von 1 Million 762,300 Thaler gemeldet. Davon wurden, wegen Bedenklichkeiten gegen Güte des Geschäfts, 160 Personen mit einem Versicherungs-Kapitale von 272,400 Thaler zurückgewiesen; die wirklich abgeschlossenen Verträge ergeben daher bis ult. December v. J. die Versicherungssumme von 1 Mill. 489,900 Rthlr. Wenngleich fast die Hälfte des Jahres 1836/37 hindurch in einem großen Theile der Monarchie die Cholera herrschte, so trafen die Gesellschaft doch nur 12 Todesfälle. Von diesen Todesfällen sind 11 als die Zahlungsverpflichtung der Gesellschaft begründend aner-

kannt, und die versicherten Kapitale mit 10,700 Rthlr. ausgezahlt worden; in einem einzigen haben die Ansprüche der Hinterbliebenen zurückgewiesen werden müssen, weil dem Versicherten eine Täuschung der Gesellschaft zur Last fiel. Der Rechnungs-Abschluß des Instituts schließt mit einem reinen Ueberschusse von 11711 Rthlr. 14 Sgr. 10 pf. ab.“

„Um das größere Publikum von der gedeihlichen Wirksamkeit einer so nützlichen Anstalt, wie die Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft ist, in Kenntniß zu setzen, und um das Vertrauen desselben zu dem Institute durch die günstigen Resultate seines ersten Geschäftsjahres zu fördern und zu befestigen, ermächtige ich die Königl. Regierung, diese Verfügung in Ihrem Amtsblatte abdrucken zu lassen.“

Berlin den 30. Juni 1838.

Der Minister des Innern und der Polizei.
(gez.) v. Kochow.

Wir dürfen uns einer Wiederholung der in diesem hohen Rescripte bereits ausgesprochenen Resultate der bisherigen Geschäfte der Gesellschaft für überhoben halten, und fügen nur noch die Bemerkung hinzu, daß vor Kurzem auch Se Majestät der König von Baiern geruht haben, der Gesellschaft die Ausdehnung ihrer Geschäfte auf Allerhöchst dero Staaten Allergnädigst zu gestatten, und daß ihr eine gleiche Vergünstigung in allen übrigen deutschen Bundesstaaten, mit alleiniger Ausnahme der Kaiserlich Oesterreichischen, nicht versagt ist.

Wenn nun überdies die in dem letztverfloffenen halben Jahre ferner gemachten Geschäfte der Gesellschaft ein verhältnismäßiges Zunehmen nachweisen, so dürfen wir wohl nicht mit Unrecht unserm Institute nicht nur eine feste Dauer, sondern auch ein reges, dem allgemeinen Bedürfnisse entsprechendes Fortschreiten für vollständig gesichert erachten.

Berlin den 17. Juli 1838.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
W. Brose. Brücklein. F. G. von Halle.
M. Magnus. Kobek, General-Agent.

Local-Veränderung.

Die bisher am alten Markte und Bronckerstraßen-Ecke No. 91. gewesene Weinhandlung, haben wir in das Kaufmann Puschsche Haus am alten Markt No. 55. von nun an verlegt. Indem wir dieses anzeigen, erlauben wir uns gleichzeitig dem Wohlwollen des hochzuverehrenden Publikums ergebenst zu empfehlen.

Posen den 11. Juli 1838.

A. Domaracki & Comp.

Vokal-Veränderung.

Meine bisher am alten Markt No. 70. gewesene Baiersche Bierhandlung habe ich in das Haus der Wittve Madame Königsberger am alten Markt und Bronkerstraßen-Ecke No. 91., wo die frühere Weinhandlung der Herren Domaracki & Comp. war, verlegt.

Posen den 28. Juli 1838.

Julius Heinisch.

Bekanntmachung.



Wenngleich es mein fester Entschluß war, nach der von mir am 25. d. M. annoucierten letzten und stattgefundenen gymnastischen und Kraft-Vorstellung, die hiesige Stadt Tages darauf zu verlassen, um auswärtig angekündigte Darstellungen anzutreten, so haben mich nicht nur verschiedene Gerüchte, welche sich weiser verbreiten könnten, sondern auch die schriftliche Herausforderung eines, als außerordentlich stark bekannten Müllers, welche, im Nichtgenügensfalle, die Drohung mit der

Polizei-Behörde enthält, bewogen, meinen Aufenthalt freiwillig noch zu verlängern, um dem Müller Sonnabend den 28. dieses Monats im hiesigen Schauspielhause, durch den Schlussskampf im Ringen, geforderte Genugthuung zu geben, die Jeder nach meinen Anschlagzetteln zu fordern vollkommenes Recht hat. Da bei dieser Gelegenheit unter den bisherigen Ringern, dem Klempermeister, dem Schlosser, dem Fleischer und dem Müller die Versicherungen laut geworden sind, der Eine sei stärker oder wenigstens eben so stark als der Andere, so habe ich, um gleichzeitig die Kräfte derselben, mit denen ich es bisher zu thun hatte, zu veröffentlichen, den Preis einer Uhr ausgesetzt, welcher demjenigen zuerkannt wird, welcher von den genannten 4 starken Männern, die darum nur unter sich ringen, Sieger bleibt. Ein hochverehrtes Publikum beehre ich mich zu dieser seltenen Schlußvorstellung ergebenst einzuladen. Den Namen des Müllers, so wie das Nähere meiner Leistungen wird der Zettel besagen.

Posen den 27. Juli 1838.

Jean Dupuis.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 20. bis 27. Juli 1838.

Tag.	Thermometerstand		Barometer- Stand.	Wind.
	tiefster	höchster		
20. Juli	+ 9,2°	+ 15,1°	27 B. 8,6 Z.	SW.
21. "	+ 10,0°	+ 15,6°	27 = 8,0 =	SW.
22. "	+ 7,3°	+ 17,2°	27 = 8,1 =	SW.
23. "	+ 9,7°	+ 14,3°	27 = 9,0 =	NOB.
24. "	+ 8,1°	+ 12,6°	27 = 9,8 =	NOB.
25. "	+ 8,2°	+ 15,5°	27 = 9,1 =	NOB.
26. "	+ 8,3°	+ 14,4°	27 = 8,2 =	W.
27. "	+ 9,2°	+ 14,6°	27 = 7,2 =	W.

Namen der Kirche.	Sonntag den 29ten Juli 1838 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 20. bis 26. Juli 1838 sind:					
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:	
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:	
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Cand. Buchholz	1	4	2	2	1	
Evangel. Petri-Kirche	= Pred. Cassius	—	—	—	—	—	—	
Garnison-Kirche	= Div.-P. Dr. Ahner	—	2	1	—	1	1	
Domkirche	= Probst Urbanowicz	—	—	1	2	1	1	
Pfarrkirche	= Mansf. Zeland	—	2	—	1	1	1	
St. Adalbert-Kirche	= Mansf. Dulinaki	—	1	2	1	1	1	
Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	—	3	1	3	2	3	
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	= Vic. Borowicz	= Probst Urbanowicz	—	—	—	—	—	
Dominit. Klosterkirche	= Regens Pohl	= Prof. Bogedain	—	—	—	—	—	
Kl. der barmh. Schwefl.	= Prior Scholz	—	—	—	—	—	—	
	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—	
			Summa	9	9	9	8	7